

Frau
Kerstin Liebelt, SPD
Mitglied im Niedersächsischen Landtag
Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

Ronnenberg, 22.02.2019

E-Mail: Kerstin.Liebelt@LT.Niedersachsen.de

Kalihalde Ronnenberg – Bauschuttdeponie

Sehr geehrte Frau Liebelt,

die Bürgerinitiative Ronnenberg Bauschuttdeponie – Nein Danke! (BI) begrüßt es im Namen ihrer aktuell rund 410 gelisteten Mitstreiterinnen und Mitstreiter ausdrücklich, dass Sie als Abgeordnete des niedersächsischen Landtages aktiv den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Ronnenberg suchen, um sich mit Ihnen vor Ort zur geplanten Abdeckung der Kalihalde Ronnenberg durch die Firma Menke Umwelt Service Ronnenberg GmbH & Co. KG auszutauschen, um Meinungen einzuholen, um Interessen und Forderungen zu erfassen und weiterzutragen.

Als BI haben wir eine klare Haltung zu dem geplanten Vorhaben: Eine angestrebte Rekultivierung der zu zwei Dritteln bereits abgetragenen Kalihalde Ronnenberg (Haldenstumpf) mit Bodenaushub, Bauschutt und Recyclingabfällen, egal ob unbelastet, teilweise belastet oder mit Schadstoffen stark belastet, lehnen wir strikt ab! Ohne Wenn und Aber!

Bei Realisierung wären die Risiken und Nebenwirkungen eines solchen Projektes für die nächsten 25 bis 30 Jahre und auch darüber hinaus für Menschen, Tiere, Pflanzen, Flächen und Böden, Wasser und Luft rund um den Kaliberg unkalkulierbar hoch und für alle Ronnenberger unerträglich.

Nach allen bislang bekannt gewordenen Informationen zu dem geplanten Menke-Vorhaben würde u. a. Folgendes auf die Bevölkerung in Ronnenberg zu kommen:

- **Extremer Lärmpegel und sehr hohe CO2-Emissionen in Ronnenberg und Umgebung** durch werktäglich im Schnitt 25-30 Schwerlastkraftwagen (50-60 An- und Abfahrten mit Kipplastern) von und zur Halde und durch große Planierraupen und Kompaktoren bei der Ablagerung und Verdichtung des Bauschutts und Boden- und Recyclingmaterials auf dem Haldenstumpf.

- **Hohe Gesundheitsbelastungen durch kontaminierte Bauschutt-Stäube** (Verwehungen), nicht nur für die Anlieger der unmittelbar an den Berg angrenzenden Siedlungsbereiche mit ca. 1.350 Einwohnern und den drei städtischen Kindergärten und Krippen mit ca. 200 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren, sondern je nach Windrichtung auch für alle Bewohner der Kernstadt Ronnenberg und der benachbarten Orte. Ebenfalls durch Staubverwehungen werden Flächen und Gebäude stark verschmutzt.
- **Starke Erschütterungen durch Lkw-Betrieb und Kompaktoren bis hin zu heftigen Bodensenkungen/-setzungen** durch erhöhten Erddruck im Umfeld des dann wieder hoch aufgeschütteten Kaliberges (Gebäuderisse, Anstieg/Absenkungen des Grundwasserspiegels).
- **Massive Verschattungen der direkten Nachbarbereiche** (Wohngrundstücke, Ackerflächen) bei der geplanten Aufschüttung der Halde um bis zu 25 m.
- **Erhebliche Einschränkungen in der Nutzung der benachbarten Ronnenberger Feldmark** als Naherholungsgebiet und als landwirtschaftliches Anbaugebiet (Verkehrsbehinderungen durch An-/Abfahrt Kipplaster, Stäube, Lärm, CO₂-Abgase).
- **Enorme Wertminderungen von mind. 600 Wohngrundstücken rund um den Kaliberg** während des Vorhabens und bei evtl. Einsickern von Schadstoffen in das Grundwasser auch darüber hinaus in ganz Ronnenberg und in den Nachbarorten.
- **Riesiger Verlust der Lebens-/Wohn-/Freizeitqualität in und rund um Ronnenberg** während der Projektdauer (Wertevernichtung, Image- und Kaufkraftverlust, Wegzug).

Daher haben sich zu Recht rund 400 bzw. mehr als 500 Menschen aus allen Stadtteilen Ronnenbergs auf zwei Veranstaltungen am Ende des letzten Jahres (Informationsabend der Fa. Menke am 29.11.2018 und der Protest-Lichterkette am 16.12.2018 zwischen Weetzen und Ronnenberg) deutlich ablehnend gegen die Rekultivierungspläne der Betreiberfirma Menke ausgesprochen und einen sofortigen Planungsstopp gefordert. Auf entsprechende Medienberichte wird hierzu verwiesen.

Und täglich werden es mehr Gegner, weil immer mehr Bürgerinnen und Bürger - auch durch eine mediale Berichterstattung - erkennen, um was es hier eigentlich geht. Nämlich offenbar nicht um eine angebliche Reduzierung von Salzauswaschungen von der Halde, sondern vor allem um ein sehr profitables Geschäft für die Firma Mencke mit der Halde. Die Betreiberfirma wird sich nach eigenen Angaben für das von Baustellen angelieferte Material zur Haldenabdeckung, welches eigentlich wegen der Qualität wohl eher auf Deponien entsorgt werden muss, zu marktgerechten Preisen bezahlen lassen. Dem Anschein nach wird somit eine Abfallentsorgung im Rahmen einer Kalihaldenabdeckung nach „einfachen“ Bergrecht zu Lasten der Umwelt und der Bevölkerung aus rein wirtschaftlichen Interessen durch die Behörden ermöglicht, obwohl sie sicherlich nach „strengem“ Deponierecht genehmigt werden müsste.

Wir sagen als BI daher nochmals klipp und klar: Eine Bauschuttdeponie auf der Kalihalde Ronnenberg – Nein Danke!

In diesem Sinne bitten wir Sie heute, sehr geehrte Frau Liebelt, sich für die Interessen und Forderungen der Ronnenberger Bevölkerung kraftvoll einzusetzen und mitzuhelfen, dass die Planungen und Aktivitäten der Firma Menke in der Sache unverzüglich gestoppt werden.

Wir wünschen uns dabei von Ihnen ganz konkret, dass Sie die massiv ablehnende Haltung der Ronnenberger Bürgerinnen und Bürger zu dem Menke-Projekt an alle Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion, an alle Fraktionsvorsitzenden der im niedersächsischen Landtag vertretenen Parteien, an alle Vorsitzenden der betroffenen Fachausschüsse des niedersächsischen Landtages, an den Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Miersch, an den SPD-Umweltminister Olaf Lies und an den SPD-Ministerpräsidenten Stefan Weil weitertragen, damit sie wahrgenommen, verstanden und ernsthaft bewertet wird.

Des Weiteren laden wir Sie und Ihre drei Parteikollegen, die Herren Dr. Miersch, Lies und Weil, hiermit gern zu einem Ortstermin an die Kalihalde Ronnenberg im Frühjahr 2019 ein, um sich selbst von den örtlichen Gegebenheiten ein Bild zu machen und den Bürgerwillen hier in Ronnenberg zu verstehen. Daher ist der zweite Wunsch von uns, dass Sie hier bitte eine Terminkoordination mit Ihren Parteikollegen übernehmen und uns dazu eine zeitnahe Rückmeldung geben. Alles Weitere würden wir dann entsprechend organisieren.

Zum Schluss möchten wir Ihnen und Ihren Parteikollegen auf Landes- und Bundesebene noch folgende unmissverständliche Botschaft mit auf dem Weg geben:

Die BI geht nicht davon aus, dass über Bedingungen und Auflagen das Vorhaben möglichst erträglich für die Bürgerinnen und Bürger in Ronnenberg gestaltet wird, sondern dass dieses Vorhaben im Interesse aller Ronnenberger vollständig unterbleibt bzw. nicht genehmigt wird. Der verbliebene Haldenstumpf stört Niemanden, er liegt dort seit vielen Jahren in Ruhe. Die Ronnenberger haben sich auch an den Anblick der Halde im jetzigen Zustand gewöhnt. Die Halde gehört als fester Bestandteil zum Stadtbild. Also Hände weg von „unserem Berg“! Ignorieren Sie diesen deutlichen Bürgerwillen nicht. Die Ronnenberger werden nicht eher Ruhe geben, bevor die Pläne zu diesem „wahnsinnigen“ Vorhaben ad acta gelegt sind!

Für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre freundliche Unterstützung in der Angelegenheit bedanken wir uns sehr und freuen uns auf Ihr zeitnahes Feedback. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich ebenfalls sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Marc Bierhance
-Sprecher der Bürgerinitiative

Bürgerinitiative Ronnenberg
„Bauschuttdeponie – NEIN DANKE!“
Gemeinsam für unsere Stadt.

www.ronnenberger-gegen-deponie.de

Telefon 05109-562326
info@ronnenberger-gegen-deponie.de